

Gebiet wird wieder vernässt

„Oederquarter Moor“

KREIS CUXHAVEN / STADE. Durch Arbeiten zur Wiedervernässung soll das Naturschutzgebiet „Oederquarter Moor“ in den Landkreisen Stade und Cuxhaven erhalten werden. Die anhaltende Entwässerung des Moores gefährde das für den Naturschutz wertvolle Areal, teilte der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz mit.

Die Betriebsstelle in Lüneburg arbeite deshalb daran, den oberflächigen Abfluss von Niederschlägen zu reduzieren. Das Moor ist den Angaben zufolge von herausragendem Wert für den Naturschutz in der Region der Elbmarschen.

„Der Rückhalt von Niederschlägen ist aktuell besonders wichtig“, erläuterte Projektkoordinator Lars Panzer. Zunehmende Dürreperioden und dadurch weiter gesunkene Moor-Wasserstände führten zu einer beschleunigten Zersetzung von Torfen und damit zur Freisetzung von klimaschädlichen Treibhausgasen.

Entwässerungsgräben

Der Klimaschutz ist eine wesentliche Motivation für den Moorschutz. Im Torfboden der Moore sind große Mengen Kohlenstoff gebunden, die bei einer Entwässerung durch Mineralisation in klimaschädliches CO₂ umgewandelt werden und in die Atmosphäre entweichen. Um dem zu begegnen, werden nun Entwässerungsgräben verschlossen.

„Nur durch ausreichend hohe Wasserstände kann ein Hochmoor erhalten beziehungsweise renaturiert werden“, betonte Regionalbetreuer Gerd-Michael Heinze von der Naturschutzstation Untereibe des Landesbetriebs. Das Projekt werde mit EU-Geldern und Landesmitteln des niedersächsischen Umweltministeriums gefördert, hieß es.

Vereinzelt heile Morrflächen

Durch industriellen Torfabbau sind von den ehemals großflächigen Kehdinger Mooren im Landkreis Stade, zu denen das Oederquarter Moor gehört, lediglich kleine Reste erhalten geblieben. Landwirtschaftliche Nutzung und Entwässerungsmaßnahmen führten dazu, dass heile Moorflächen mit ihrer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt nur noch vereinzelt vorkommen. (epd)